



V. Aus dem Märchenland.

205. Königswahl der Vögel.

1. Als die Vögel einmal einen König wählen wollten, beschloffen sie, der solle es sein, der am höchsten der Sonne zufliegen könnte. Da
 5 erhoben sich alle Vögel, und es war ein gewaltiges Flügelrauschen. Aber allmählich blieb dieser und jener zurück, es wurden immer weniger, und zuletzt war nur noch der Adler übrig, der immer der Sonne zu stieg. Endlich aber erblindeten ihm auch die Augen, und er mußte umkehren.

2. In demselben Augenblicke aber flog der Zaunkönig, der sich
 10 bisher unter einem Flügelgelenke des Adlers versteckt gehalten hatte, hervor und stieg noch ein Stückchen höher, so daß der Zaunkönig eigentlich gewonnen hatte, und es schien, als müßte er der König der Vögel werden. Das verdroß denn doch die übrigen Vögel, daß sie einen so winzigen König haben sollten, der sich noch obendrein die
 15 Würde durch List erschlichen hatte. Wie er herabkam, fuhren sie mit ihren Schnäbeln und Krallen auf ihn ein und hätten ihn sicherlich zerhackt, wäre er nicht in ein Mausloch gekrochen und hätte sich da versteckt. Deshalb hält er sich noch immer in Bäumen und Hecken verborgen und baut da sein Nest und heißt zum Spott der Zaunkönig.

20 206. Warum die Schnecke ihr Häuslein trägt.

1. Die Tiere waren erschaffen, aber sie waren alle ganz nackt. Da gab ihnen der liebe Gott die verschiedensten Kleider. Der Gans und der Ente gab er ein dickes Federgewand, dem Bären und dem Eichhörnchen einen warmen Pelz, dem Schaf die Wolle. Die Forelle
 25 bekleidete er mit Schuppen und den Krebs mit einer Kruste.

2. Als er fertig war, kam die Schnecke aus einer Staude hervorgekrochen und begehrte auch ein Gewand. Der liebe Gott fragte: „Willst du Haare?“ „Nein,“ sagte die Schnecke, „damit hast du ja